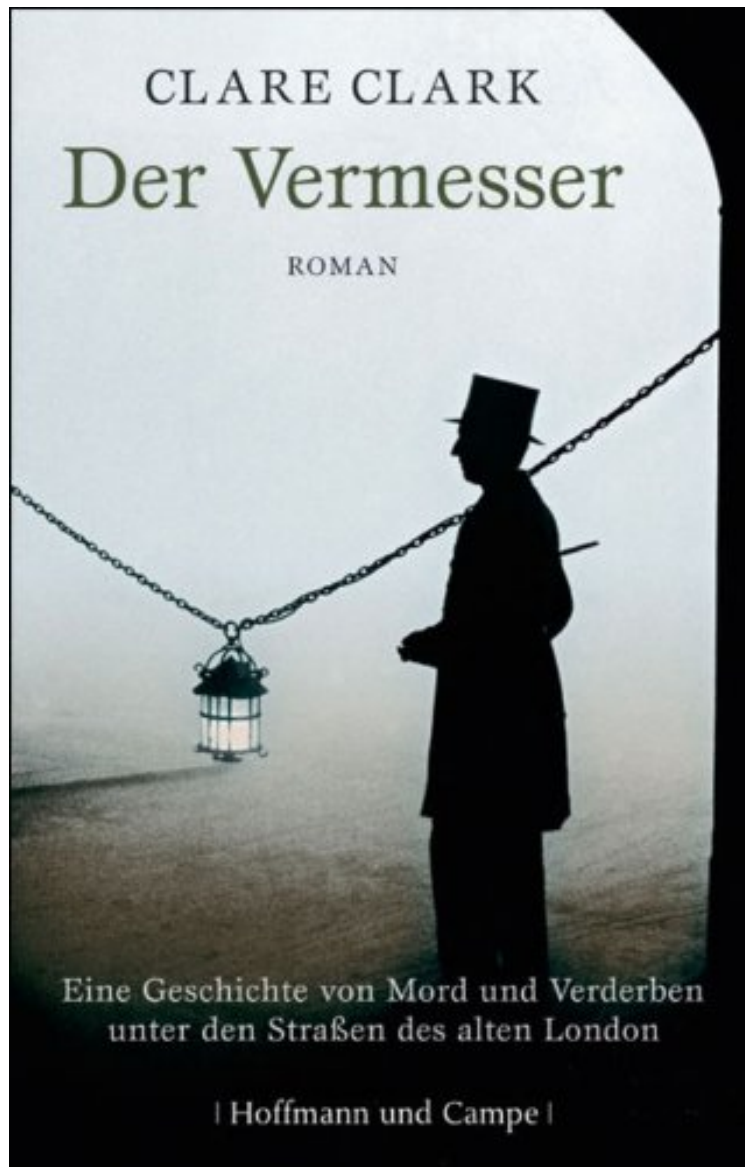


Der Vermesser

Von Clare Clark

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #289340 in eBooks Veröffentlicht am: 2013-07-22 Erscheinungsdatum: 2013-07-22 File Name: B00DYRUMX6 | File size: 44.Mb

Von Clare Clark : Der Vermesser before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Vermesser:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 24 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fr starke Nerven! Von Petra Gaidetzka Der Leser von "Der Vermesser" braucht wahrhaftig starke Nerven. Nicht wegen der grtenteils Ekel erregenden Schilderungen aus dem Londoner Kanalsystem Mitte des 19. Jh. und aus den Armutsvierteln der damals grten Stadt der Welt - die sind meisterlich, hervorragend geschrieben, dabei

hyperrealistisch, aber sie lassen sich noch eher verkraften als die akribischen Beschreibungen der Erlebnisse und des Seelenlebens von William May und der Machenschaften des Mrders, die ihn ins Elend strzen. Den Hhepunkt bilden die Zwischenstationen "Irrenhaus" und "Gefngnis", in denen May schlielich landet. Man kann das Buch nicht aus der Hand legen, man mchte unbedingt wissen, wie es weiter- und ausgeht; trotzdem wurde bei mir der Widerwille gegen das Buch immer strker (trotzdem konnte ich nicht aufhren), und nach der letzten Seite war ich einfach nur erleichtert, dass ich es geschafft hatte. Erleichtert, wenn auch unbefriedigt. Denn eigentlich mchte ich ein Buch "gern" lesen, wobei es durchaus auch hart, von realistischer Sozialkritik, sein darf - aber nicht so absolut trostlos und beklemmend wie "Der Vermesser". Das Ende ist sehr ambivalent. Wer war eigentlich der Mrder - wirklich der, den es schlielich gerechterweise (wie man sagen muss) erwischt hat? Was wird aus William May und seiner Familie? Ich finde, der Roman ist ein Meisterwerk, sehr suggestiv geschrieben, fantastisch recherchiert - und dabei an der Grenze des Ertrglichen, daher nur 4 Sterne. Die Passagen um Tom und seine Hndin Lady sind die wahre Erholung ... ansonsten kann man, wenn man die letzte Zeile gelesen hat, nur tief durchatmen. Empfehlenswert? Ich werde das Buch nicht so schnell vergessen, anders als die Dutzendware, die z.Zt. den Markt berschwemmt, aber ich werde es wohl auch kein 2. Mal lesen.3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Viktorianischer GestankVon TomatensauceLondon, 1857: Das desolate unterirdische Abwassersystem der Stadt dient verschiedenen Menschen zu ganz unterschiedlichen Zwecken. Der Vermesser William May findet hier eine Zuflucht und kurzzeitig Erlsung von seinen inneren Dmonen, die ihn seit seinen traumatischen Erlebnissen im Krimkrieg heimsuchen. Fr Tom ist das Kanalnetz sein Lebensunterhalt: er fngt Ratten fr illegale Hundekmpfe. Aber das weitverzweigte Labyrinth ist auch ein idealer Platz, um unentdeckt Morde zu begehen und Leichen zu verstecken, und ihre Kenntnis des Kanalnetzes bringt sowohl Tom als auch William in groe Gefahr..."Der Vermesser" ist nach "Sweet Thames" von Matthew Kneale der 2. Roman, den ich ber Londons vikorianische Abwasserkanle gelesen habe. Das Buch ist durchaus gelungen. Zwei Kritikpunkte habe ich: 1) der Roman braucht lange, bis er in Gang kommt. Am Schluss wird es richtig spannend, aber den Anfang htte man vielleicht etwas straffen knnen. 2) Die ausfhrliche Beschreibung der Gerche ist manchmal etwas "zuviel des Guten" und wirkt stellenweise bemht - etwas weniger wre mitunter mehr gewesen. Andererseits gelingen der Autorin aber auch immer wieder wirklich starke Sprachbilder, die berhren und lange nachwirken. Ein groes Plus des Romans sind auch die gelungenen Charaktere, die konsequent und eigenwillig agieren (wer sich das einfachste und naheliegendste Ende erwartet, der unterschzt Toms Sturheit!).Das Buch ist wirklich empfehlenswert; es ist aber insgesamt mehr Milieu- und Charakterstudie als historischer Krimi.3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. schwacher, langatmiger Beginn - gutes EndeVon moerkyLondon, um 1850. Die Stadt stinkt aus allen Lchern und Schachtdeckeln nach Exkrementen; die uralte Kanalisation ist nicht fhig, die Abwsser der 2 Millionenstadt zu bewltigen. Ein neues Kanalnetz muss her, und zwar schnell. William May, ein diensteifriger Vermesser im Auftrag der Baubehrde, arbeitet Plne aus und schreitet zur Tat - derselbe William May, der als Veteran des Krimkrieges mit unverarbeiteten Kriegstraumata einen manischen Hang zur Selbstverstmmelung entwickelt, der als Eigenbrtler gilt, sich immer fter in das Dunkel der Kanle zurckzieht, sich absichtlich schneidet und in einem Blutausch am Geschmack des eigenen Blutes weidet. Doch bei einer seiner Blutorgien wird er unbewusst Zeuge eines Mordes, der sich im unterirdischen Labyrinth ereignet, und --schlimmer noch-- alle Hinweise deuten auf ihn selber als Tter, die Wunden, das Blut, das Messer... Der junge, unerfahrene Anwalt Sydney Rose nimmt die Verteidigung auf sich und muss Licht ins Dunkel der maroden Schchte und des noch viel maroderen Systems bringen, welches diese Schchte erbaut hat.Die Story kommt ca. ab der Mitte des Buches mchtig in Fahrt und reisst den Leser mit, der es kaum erwarten kann, dass der fiese Antagonist Hawke endlich seine gerechte Strafe fr seine Gemeinheiten erhlt. Doch bis dahin dmpelt die Geschichte leider stark vor sich hin und es passiert nichts aufregendes. Hinzukommt, dass ich an der Geschichte nicht so wirklich bestimmen kann, wer eigentlich der Held der Story ist: der Vermesser William ist es nicht, der schippert -- von seinen grotesken Phantasien gepeinigt-- durchs Leben ohne etwas nennenswertes zu tun und landet letztlich in einer Nervenheilanstalt, verdammt zu Passivitt. Der Rattenjger Tom ist es auch nicht, der versucht nur seinen Hund wiederzubekommen (den der Oberfiesling Hawke ihm bei einem Betrug abgeluchst hat), und drngt sich durch keine seiner Handlungen ins Rampenlicht. Der Anwalt Sydney ist es nicht, der hat mehr oder weniger nur einen Gastauftritt auf den letzten Seiten...Da das Buch sich um "den Vermesser" dreht, htte dieser meiner Meinung nach viel deutlichere Akzente in der Handlung setzen mssen um der Geschichte seinen Stempel aufzudrcken. Vernachlssigt man dies allerdings und damit auch die erste Hlfte des Buches, so kann man doch noch von einem turbulenten Ende sprechen, so dass 3 Sterne auf jeden Fall gerechtfertigt sind.

KurzbeschreibungLondon 1855. Unter der Stadt ein gewaltiges Labyrinth von alten Tunneln, das Menschen aller Couleur anzieht. Die einen suchen nach Dingen, die sich zu Geld machen lassen, andere sind auf der Flucht vor ihrer Vergangenheit. Bis ein grausiger Mord geschieht, der alle Tunnelmner gleichermaen erschttert. Der Vermesser William May sucht hufig Zuflucht in den modrigen Gewlben unter der Stadt. Die Erneuerung des uralten Abwassersystems, mit der man ihn beauftragt, ist ihm ein willkommener Vorwand, immer wieder in die Tunnelwelt

einzutauschen und dort ungestört sein Geheimnis zu pflegen. Mit den armen Schluckern der Stadt, die aus dem, was sie in den Tunneln finden, ihren Lebensunterhalt bestreiten, hat William May nichts zu tun. So wie er auch nicht, dass die so genannten Kanalgänger alles andere als erfreut sind über die bevorstehende Sanierung von Londons Untergrund, fürchten sie doch um ihre Existenz. Als in den unterirdischen Gängen ein Mord geschieht und William May unter Verdacht gerät, ist der Kanalgänger Tom allerdings der Einzige, der ihn retten kann. Ein stinkendes, kloakenartiges, brüchiges und marodes Abfluss-System unter dem London des Jahres 1855, das ist der deprimierend und düstere Handlungs- und Tatort eines ungemein fesselnden und mitreißenden Thrillers. In der beklemmenden Welt der Kanalspüler geschieht ein grausiger Mord. In Verdacht gerät der sympathische Vermesser William May. Ja, keine Frage, das Buch erinnert an Patrick Sskinds Das Parfum, ganz ähnlich hier die Eindringlichkeit, die Plastizität der Geschehnisse, die stark sinnlichen Beschreibungen, das alles geht heftig an Niere und Nase gleichermaßen, ist schauerlich und gruselig, düster und eines noch: wahnsinnig spannend! William May, Ingenieur und Vermesser, ist aus dem Krim-Krieg zurückgekehrt nach London, der Krieg hat ihm seelisch zugesetzt, immerfort sucht er aus innerer Verzweiflung und der Sucht zur Selbstverstümmelung die unterirdischen, von Ratten bewohnten Kanäle auf. "...hier unten in der völligen Dunkelheit..., wo er knietief in den Ausscheidungen der großen Stadt auf Erden stand, fand Williams seine Freiheit." May erhält einen guten Job, wird mitverantwortlich für ein Mammut-Projekt der Stadt, es soll ein modernes Abwassersystem entstehen. Eine junge Familie hat er, allmählich lassen auch die Kriegsfolgen nach. Aber dann: Intrigen reißen alte Wunden wieder auf, treiben May an den Rand der Verzweiflung. Erneut flüchtet er, geistig verwirrt in die dunklen Kanäle. Hier geschieht ein bestialischer Mord und alle Spuren weisen auf ihn. Neben der Geschichte, in die man wie unter Zwang seine Nase schnell und tief hineinsteckt, bietet der Roman auch höchst anschauliche Bilder des desolaten London zu jenen Tagen: immer wieder wütet die Cholera, Armut und Bitterkeit beherrschen den Alltag, "Und über allem lag der blei-fkaliengestank des Flusses... Er schlüpfte durch alle Hemdfasern und drang durch die Poren der Haut." Ein historischer Roman, der schaurige Visionen und gespenstische Bilder im Kopf gleich mit liefert! Die Ereignisse seien authentisch und einige der Personen hätten wirklich existiert, schreibt die studierte Historikerin Clare Clark, gebürtige Londonerin. Nicht nur also eine beeindruckende und offenbar leidenschaftliche Recherche in den Annalen der heutigen Weltstadt, sondern auch von Umsetzung, Sprache, Aufbau und einem ausgeprägten Gespür für Spannung und Dramatik her ein ausgefallenes und bemerkenswertes Erstlingswerk! --Barbara WegmannPressestimmenAtemberaubend! Man riecht förmlich Londons Unterwelt. (The New York Times Book)Clare Clark gelingt in ihrem aufwühlend großartigen Roman eine geradezu atemlose Atmosphäre. (Westfalen Post)Ein spannender Schmelzer zum wohligen Gruseln für Sonntagnachmittage mit Wolledecke auf dem Sofa. (Ruhr-Nachrichten)Seit Patrick Sskinds Das Parfum wurde der Geruchssinn nicht mehr so effektiv und atmosphärisch beschworen. (Publishing News)